

United4Rescue Dokumentationsausstellung Tafel 2

SEEBLOCKADE

Italien und Malta sind die Länder, die die Seeblockade aktiv betreiben. Immer wieder werden Seenotrettungsschiffe, darunter auch Schiffe von United4Rescue, daran gehindert, mit geretteten Flüchtlingen an Bord in Häfen einzufahren. Hinter der Seeblockade steckt politisches Kalkül. Sie ist Ausdruck einer menschenverachtenden Mentalität, die auf Abwehr von Flüchtlingen abzielt. Durch die Blockade von Schiffen wird das Überleben vieler Menschen gefährdet. Zur Taktik der Blockade gehört auch die Kriminalisierung der Seenotrettung, um das Engagement von Menschen zu verhindern, die Flüchtlinge vor dem Ertrinken retten. Wer die Seenotrettung behindert oder verhindert, verstößt gegen Völkerrecht. Die Behinderung und Verhinderung der Seenotrettung ist ein Verbrechen. Wer auf See in Seenot gerät, muss gerettet werden. Diese Bestimmungen gelten unabhängig von der Staatsangehörigkeit oder dem Status einer Person und den Umständen, in denen sie sich befindet. Es ist auch höchst unmoralisch, Menschenleben zu riskieren, indem man Rettungsschiffe blockiert.

Mit deutlichen Worten rief Bischof Dr. Bedford-Strohm zum Engagement zur Rettung im Mittelmeer auf. "Jeder kann etwas tun, auch kleine Taten helfen", sagte der Bischof. Das Problem des Ertrinkens von Flüchtlingen im Mittelmeer muss noch sichtbarer werden. Gemeinsam mit Michael Schwickart von United4Rescue forderte er eine sofortige humanitäre Lösung: "Es geht um Menschen." Die Pandemie habe Europa gezeigt, "dass massive Krisen nur überwunden werden können, wenn Mitgefühl, Solidarität, kurz: Menschlichkeit mobilisiert werden können".

Dies muss auch bei der Seenotrettung und der Aufnahme von Geretteten in Europa möglich sein. Neuerdings blockierte die italienische Regierung die Rettungsschiffe Humanity 1, Sea-Watch 5 und Sea-Eye 4, die mehr als 390 Menschen gerettet haben. Die drei Schiffe sind Teil der United4Rescue Alliance, die von der evangelischen Kirche und mehr als 900 Partnern getragen wird. Die kürzliche 60-tägige Blockade im Fall der Sea-Eye 4 verschärfte die Obstruktionsmaßnahmen gegen die zivile Flotte. Mit der 20-tägigen Blockade der Sea-Watch 5 und der Humanity 1 wurden die Rettungsschiffe für insgesamt 100 Tage an der Ausfahrt gehindert. Seit Januar 2023 wurden insgesamt neun Schiffe der zivilen Flotte von den italienischen Behörden blockiert.

Jede der aktuellen Entscheidungen beruht auf falschen Anschuldigungen und illegalen Behauptungen. Die italienischen Behörden verweisen fälschlicherweise auf das unkooperative Verhalten der Schiffe gegenüber der sogenannten libyschen Küstenwache. Allen Verhaftungen waren Versuche der libyschen Küstenwache vorausgegangen, Menschen in Seenot unter Verstoß gegen das Völkerrecht zwangsweise nach Libyen zurückzubringen. In zwei Fällen, Humanity 1 und Sea-Eye 4, wurden die Besatzungen des Schiffes mit Waffen bedroht. Ein 17-jähriger Junge starb an Bord der Sea-Watch 5, nachdem alle Küstenstaaten eine medizinische Evakuierung verweigert hatten.

*Im Bündnis mit [United4Rescue](#) stellen die **Stiftung Deutsches-Albert-Schweitzer-Zentrum** und die **Union der Protestantischen Kirchen im Elsass und der Lorraine (UEPAL)** eine Dokumentationsausstellung über die Seenotrettung und die kirchliche Flüchtlings- und Migrationshilfe vor.*

SEE BLOCKADE



*Jeder muss neben seinem Beruf,
der ihm seinen Lebensunterhalt gewährt,
noch irgendwie eine Nebenbeschäftigung suchen,
in der er als Mensch den Menschen dient.*

Albert Schweitzer

